

ort 'Parma' erhielt, beweist wiederum Beziehungen des Fälschers zu dieser Stadt¹.

1198 mussten die Kapitane von Monteveglio sich den Bolognesen unterwerfen². Die Urkunde vom 9. September 1196 gelangte damit gewiss in das Archiv von Bologna. Man wird also behaupten dürfen, dass der Fälscher sich ausser den Parmesaner Vorlagen auch einer Bologneser Urkunde bediente, um seinen Betrug auszuführen. Es will ungefähr dasselbe bedeuten, wenn ich die Ansicht ausspreche, der Fälscher sei entweder Bolognese gewesen, habe indess auch in Parmesaner Archiven gearbeitet, oder er sei von Parma ausgegangen, habe indess auch in Bologna sozusagen archivalische Studien gemacht. Aber auch ein dritter Fall ist nicht ausgeschlossen: nämlich gemeinsames Werk eines Bolognesen und eines Parmesanen.

Möglicher Weise haben die Venerosi schon früher in Bologna gewohnt; Bürger der Stadt wurden sie erst 1285³. Ein Jahr darauf hat ein Bolognese die Urkunden in seinem Interesse zu verwerthen gewünscht. Es ist der hochberühmte Rolandino Passagerii, der erste Praeconsul des Kollegs der Notare, der offenbar von den Privilegien der Venerosi die schönsten Hoffnungen hegte — für eine Jungfrau, die ihn Vater, nicht aber seine Gattin Mutter nennen durfte. '14 kaiserliche Briefe besässe das Haus Venerosi; der letzte sei dem derzeitigen Venerosi, Bertolotto, von Friedrich II. ertheilt worden. Die gelehrten Herren⁴ möchten urtheilen, ob seine Tochter von den Privilegien Bertolotto's einen unanfechtbaren Nutzen ziehen könne'. Dieser Zusammenhang scheint nun die oben erwiesene Thatsache, dass für die Herstellung des pergamentenen Schatzes der Venerosi auch das Archiv von Bologna einen Beitrag lieferte, doch aufs Beste zu erklären, und vielleicht

1) In gleicher Richtung wird man auch einige der Zeugen verwerthen dürfen. So den Markgrafen Hubert von Pallavicini, der in der Geschichte von Parma eine bedeutende Rolle spielt. *Parmenses diruerunt palatium, quod habebat in Parma.* — *Civis enim Parmensis fuit.* Salimbene ed. Parm. 165. Ferner erscheinen als Zeugen: *Ugo Lupus, Montelupo de Oliveto.* Darunter sind Markgrafen von Soragna verstanden: *qui fuerunt magni barones et habitabant in Parma in Capite-pontis.* Montelupo hatte mehrere Söhne; der älteste hiess Hugo, der jüngste auch Monte. Salimbene 161. Andere Zeugen stammen allerdings nicht aus Parma, und wieder andere weiss ich überhaupt nicht unterzubringen. 2) Ficker a. a. O. II, 289. 3) Ficker II, 101 nach einer urkundlichen Notiz bei Ghirardacci, Della hist. di Bologna I, 267. 4) Nämlich ein Kollegium von Doctoren, Advokaten und Richtern, an die er seine Bittschrift richtet; sie ist gedruckt bei Sarti l. c. II, 140; genauer unterrichtet über Alles, was in Betracht kommt, Ficker II, 99 ff.